

**Schulinternes Curriculum der
Europaschule Troisdorf – Städtische Gesamtschule
zum Kernlehrplan für die Gesamtschule –
Sekundarstufe I**

**Gesellschaftslehre
(integriert für Jahrgang 5 und 6)**

(Stand 11.11.2018)

Inhalt

Seite

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	26
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung	28
2.4 Lehr- und Lernmittel	32
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	32
4 Qualitätssicherung und Evaluation	33
5 Anhang	
Stundenbezogene Konkretisierung	

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Schule hat den Schwerpunkt „Leben und Lernen mit Unterschieden“ besonders in ihrem Schulprogramm verankert und fördert dies durch die Implementierung von bewährten Unterrichtsmethoden, aber auch durch Selbstorganisierten Unterricht. Durch den vielfältigen europäischen Austausch, der jedes Jahr durch Schülerbesuche und Praktika gestaltet wird, erfahren die Schüler kulturelle und menschliche Unterschiede.

Das Fach Gesellschaftslehre wird in der Sekundarstufe I nur im Jahrgang 5 und 6 integriert unterrichtet. Die Fachkonferenz Gesellschaftslehre hat sich insbesondere das Ziel gesetzt, ein belastbares politisches Bürgerinnen- und Bürgerbewusstsein zu fördern, dazu gehört gleichzeitig ein konstruktives Konfliktverhalten sowie demokratische Handlungskompetenz. Außerdem sind Formen des kooperativen Lernens als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Gesellschaftslehre verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Das Fach Gesellschaftslehre wird im Jahrgang 5 und 6 der Sekundarstufe I im Durchschnitt dreistündig unterrichtet. Pro Schuljahr werden real 30 Unterrichtswochen (= 90 Unterrichtsstunden) für Gesellschaftslehre angesetzt (ohne Projekttag etc.). Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Gesellschaftslehre jeweils 10 Kolleginnen und Kollegen, von denen in der Regel jede/jeder ein Fach des integrierten Lernbereichs als Fakultas hat. Nur in Ausnahmefällen unterrichtet eine Klassenlehrerin/eine Klassenlehrer das Fach fachfremd.

Für das Fach Gesellschaftslehre stehen keine Fachräume zur Verfügung, aber die Schule verfügt über eine solide Ausstattung mit Arbeitsmitteln wie Computer oder Smartboards. Außerdem stehen mehrere Computerräume, die regelmäßig gebucht werden können und die Selbstlernräume zur Verfügung. Für jede Klasse steht ein Klassensatz mit Schulbüchern zur Verfügung (integriertes GL-Buch als Leitmedium), darüber hinaus hat jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe einen Atlas der gleichen Auflage zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt in diesem Hauscurriculum.

Vorschläge zur Konkretisierung der einzelnen Unterrichtsvorhaben befinden sich in der Anlage.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verknüpfung im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die

exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (s. Anlage) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardorientierten Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 5

Einstieg in das Fach GL:

Ein neues Fach

Zeitbedarf: 1 – 2 Std.

Thema: *Neue Schule => mit den Tutoren in den Tutorentagen*
Seiten 6 – 33

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Orientierung auf der Erde*

Schwerpunkt: Atlasführerschein

Schulung der Methodenkompetenz (SOL)

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- einfache geographische Sachverhalte in die räumlichen Orientierungsraster der Erde einordnen.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register

-
- und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1),
- arbeiten fragengeleitet Informationen aus einfachen Karten unter Zuhilfenahme von Legende sowie Maßstabsleiste heraus (MK 2),
 - entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 4),

Inhaltsfelder: keine Zuordnung, da methodischer Exkurs

Zeitbedarf: 9 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Mit Feuer und Faustkeil – so fingen wir an*

Seiten 34 - 53

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die ältesten Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick (G 1.1 + 2),
- beschreiben die altsteinzeitliche Lebensweise (G 1.1 + 2),
- erklären in einfacher Form Ursachen und Folgen der neolithischen Revolution (G 1.1 + 2),
- beschreiben Grundzüge des Tausch- und Geldhandels und benennen elementare Funktionen des Geldes (P 2.1 + P 2.4),
- ordnen einfache historische Sachverhalte ein (G SK 1),
- formulieren ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und wenden historische Fachbegriffe sachgerecht an (G SK 2),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume (G SK 3),
- charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (G SK 4),
- stellen in elementarer Form gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen in der Geschichte dar (G SK 9),
- beschreiben die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann (SK 5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register

und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1),

- arbeiten fragengeleitet Informationen aus Karten auch unter Zuhilfenahme von Symbol- und Zeichenerklärungen sowie Maßstabsleiste heraus (MK 2),
- entnehmen historischen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),
- entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 4),
- analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u. a. mittels Erkundungen und Befragungen in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 9).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung der neolithischen Revolution für die Entwicklung des Menschen und die Veränderung seiner Lebensweise (G 1.1 + 2),
- beurteilen die große Epochen der Frühgeschichte im Hinblick auf Veränderungen der Lebensgrundlagen durch Spezialisierungen und technische Entwicklungen (G 1.1 + 2),
- erörtern Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft (E 2.1 + 2),
- beurteilen die Veränderungen in der Landwirtschaft aus der Sicht verschiedener Betroffener und Interessengruppen (E 2.1 + 2),
- unterscheiden in elementarer Form zwischen Belegbarem und Vermutetem (UK 1).

Handlungskompetenz:

- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4).

Inhaltsfelder: IF 2 (Wirtschaft und Arbeit)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Älteste Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick, altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution (G 1.1 + 1.2)
- Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz sowie Geldgeschäfte als Tauschgeschäfte (P 2.1 + 2.4)
- Arbeit und Versorgung in Agrarräumen (E 2.1 + 2.2)

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Leben in Stadt und Land – wir in Nordrhein-Westfalen*
Seiten 54 - 73

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die funktionalen und sozialen Unterschiede von Vierteln innerhalb einer Stadt (E 1.1),
- unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe (Großstadt, Kleinstadt, Dorf) nach physiognomischen Merkmalen, teilräumlicher Gliederung sowie Versorgungs- und Freizeitangeboten (E 1.2),
- ordnen einfache fachbezogene Sachverhalte ein (SK 1).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten fragengeleitet Informationen aus einfachen Karten unter Zuhilfenahme von Legende sowie Maßstabsleiste heraus (MK 2),
- entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 4),
- analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),
- nutzen den Stadtplan zur unmittelbaren Orientierung im Realraum und einfache Atlaskarten zur mittelbaren Orientierung (MK 9),
- beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 13).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (E 1.2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese adressatenbezogen im öffentlichen Raum (Schulraum) (HK 2)

Inhaltsfelder: IF 6 (Identität, Lebenswirklichkeit und Lebensgestaltung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Grobgliederung der Stadt als Lebensraum (E 1.1)

- Unterschiedliche Lebensbedingungen in Stadt und Dorf (E 1.2)

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtsvorhaben IV „So leben Kinder“ laut FK Beschluss vom 6.11.2018 verschoben auf Jahrgang 6 zur Vorbereitung auf die Projektwoche „Kinder stark machen“

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Versorgung durch Landwirtschaft – bei uns in Deutschland*

Seiten 86 - 105

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Güterarten (u. a. freie und knappe Güter) und benennen ihre Funktion (P 2.1),
beschreiben die Bedeutung der Standortfaktoren Klima, Boden und Absatzmarkt für die Landwirtschaft (E 2.1 + 2)
- beschreiben den Wandel in der Landwirtschaft und erläutern Grundprinzipien ökologischer bzw. nachhaltiger Produktionsweisen (E 2.2),
- ordnen einfache geographische Sachverhalte in die räumlichen Orientierungsraster der Großlandschaften und Agrarregionen Deutschlands ein (SK 3),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume (SK 4).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),
- analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),
- beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 13).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

-
- erörtern die Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft (E 2.1 + 2),
 - beurteilen die Veränderungen in der Landwirtschaft aus der Sicht verschiedener Betroffener und Interessengruppen (E 2.1 + 2),
 - formulieren in Ansätzen einen begründeten eigenen Standpunkt (UK 3).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 1).

Inhaltsfelder: Wirtschaft und Arbeit (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Arbeit und Versorgung in Agrarräumen (E 2.1 + 2.2)

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: *Ägypten – ein Geschenk des Nils*

Seiten 106 - 129

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Auswirkungen der Nilüberschwemmungen auf die Gesellschaftsordnung und Kultur im alten Ägypten und benennen die Göttlichkeit des Pharaos sowie die Einführung der Arbeitsteilung als bedeutsame Merkmale (G 1.3),
- erklären anhand konkreter Beispiele den geografischen Wissensstand und die Weltauffassungen von Menschen in der Antike (G 3.1),
- beschreiben interkulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen und antiken Großreichen (G 3.2),
- ordnen einfache fachbezogene Sachverhalte ein (SK 1),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume (SK 4),
- skizzieren in elementarer Form den Einfluss natürlicher Vorgänge auf ausgewählte Räume (SK 5),
- beschreiben die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt und periodisiert werden kann (SK 7),
- erklären die Darstellung von Geschichte als Deutung (SK 8),
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten (SK 9).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),
- entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 3),
- unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit) und Sekundärliteratur bzw. Sachtext (Text über eine Zeit) (MK 5),
- analysieren in elementarer Form einfache Textquellen und Sekundärliteratur (MK 7),
- analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),
- beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 13),
- erstellen mit Hilfestellung einfache Kartenskizzen, Diagramme, Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Informationen (MK 14).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Herausforderungen der Natur (u.a. Nilschwemme) im Hinblick auf die Entstehung einer frühen Hochkultur (G 1.3),
- beurteilen Selbst- und Fremdbilder von Menschen verschiedener antiker Reiche (G 3.1),
- bewerten Anlässe, Ursachen, Motive und Folgen kultureller Begegnungen im Altertum (G 3.2),
- unterscheiden in elementarer Form zwischen Belegbarem und Vermutetem (UK 1),
- beurteilen Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven (UK 5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4).

Inhaltsfelder: Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft (IF 4)

Menschenbild und Weltauffassung (IF 9)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Frühe Hochkulturen am Beispiel der Nilkultur Ägypten (G 1.3),
- Antike Weltvorstellungen und geografische Kenntnisse in Afrika, Europa, Asien (G 3.1)
- Interkulturelle Kontakte und Einflüsse im Altertum (G 3.2)

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: *Das antike Griechenland – Wurzeln unserer Kultur*
Seiten 130 - 149

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen in Ansätzen die Gesellschaftsmodelle Sparta und Athen (G 2.1),
- erklären anhand konkreter Beispiele den geografischen Wissensstand und die Weltauffassungen von Menschen in der Antike (G 3.1),
- beschreiben interkulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen und antiken Großreichen (G 3.2)
- ordnen einfache fachbezogene Sachverhalte ein (SK 1),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume (SK 4).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Einzelmateriale niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),
- entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 3),
- unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit) und Sekundärliteratur bzw. Sachtext (Text über eine Zeit) (MK 5),
- analysieren in elementarer Form einfache Textquellen und Sekundärliteratur (MK 7),
- analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),
- beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 13).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten aus der Sicht verschiedener Bewohner im antiken Sparta und Athen den jeweiligen Staat (G 2.1),
- beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Vergangenheit (griechische Polis) und Gegenwart (Deutschland) (G 2.1 + P 1.2),

-
- beurteilen Selbst- und Fremdbilder von Menschen verschiedener antiker Reiche (G 3.1),
 - bewerten Anlässe, Ursachen, Motive und Folgen kultureller Begegnungen im Altertum (G 3.2),
 - unterscheiden in elementarer Form zwischen Belegbarem und Vermutetem (UK 1),
 - beurteilen Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven (UK 5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4).

Inhaltsfelder: Herrschaft, Partizipation und Demokratie (IF 1)
Menschenbild und Weltauffassung (IF 9)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lebensbedingungen und Formen politischer Beteiligung in der griechischen Polis (G 2.1)
- Antike Weltvorstellungen und geografische Kenntnisse in Afrika, Europa, Asien (G 3.1)
- Interkulturelle Kontakte und Einflüsse im Altertum (G 3.2)

Zeitbedarf: 11 Std.

Summe Jgst. 5: 90 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben IV:

(Änderung lt. FK Beschluss am 6.11.2018; Verschiebung von Jg. 5 auf 6 zur Vorbereitung auf die Projektwoche „Kinder stark machen“)

Thema: *So leben Kinder (Projekt)*

Seiten 74 - 85

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Lebensbedingungen und -formen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland sowie einem afrikanischen Land und vergleichen diese im Hinblick auf Wohlstand, Gesundheit und Bildung (P 4.1),
- beschreiben Ziele und Arbeitsweisen von Hilfsorganisationen zum Schutz des Kindes (u.a. Unicef, Deutscher Kinderschutzbund, terre des hommes) (P 4.1),
- ordnen einfache fachbezogene Sachverhalte ein (SK 1),
- beschreiben grundlegende gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse (SK 10),
- stellen in elementarer Form gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen dar (SK 11).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),
- analysieren einfache Fallbeispiele aus Alltag und Nahraum (MK 12),
- beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 13).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die unterschiedlichen Lebensbedingungen und -formen von Kindern und Jugendlichen in Industrie- und Entwicklungsländern vor dem Hintergrund der Kinderrechtskonvention (P 4.1),
- beurteilen die Realisierungsmöglichkeiten der Ziele der Hilfsorganisationen zum Schutz des Kindes (P 4.1),
- beurteilen Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven (UK 5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (HK 8),

-
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4).

Inhaltsfelder: Internationalisierung und Globalisierung (IF 3)

Inhaltliche Schwerpunkte: • Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Industrie- und Entwicklungsländern (P 4.1)

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Das antike Rom – vom Dorf zum Weltreich*
Seiten 150 - 169

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen die wichtigsten Phasen und Mittel der Ausbreitung Roms vom Stadtstaat zum Weltreich (G 2.2),
- erläutern die Struktur und die Mittel der römischen Herrschaftssicherung (G 2.2),
- erläutern die Folgen der Romanisierung in den römischen Provinzen (G 4.1),
- beschreiben das großstädtische Alltagsleben sowie unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen am Beispiel der antiken Weltstadt Rom (G 2.3),
- beschreiben die römische Familie in ihrer Struktur sowie ihrer Wertewelt und vergleichen diese mit der Institution „Familie“ in der Bundesrepublik Deutschland (G 2.3 + P 1.1),
- ordnen einfache fachbezogene Sachverhalte ein (SK 1),
- charakterisieren den historischen Raum als menschlichen Handlungsraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (SK 6),
- beschreiben die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann (SK 7),
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten (SK 9),
- beschreiben grundlegende gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse (SK 10),
- stellen in elementarer Form gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen dar (SK 11).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

-
- analysieren in elementarer Form einfache Textquellen und Sekundärliteratur (MK 7),
 - arbeiten fragengeleitet Informationen aus einfachen Karten (auch historischen) unter Zuhilfenahme von Legende sowie Maßstabsleiste heraus (MK 2),
 - beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 13),
 - entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),
 - entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 3),
 - analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Auswirkungen der römischen Expansion auf die inneren politischen und sozialen Verhältnisse (G 2.2),
- beurteilen anhand von Fallbeispielen die Motive römischer Expansion (G 2.2),
- beurteilen die Werte der römischen Familienerziehung im Zusammenhang mit dem öffentlichen Leben und der Politik (G 2.3).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab (HK 2),
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4).

Inhaltsfelder: Konflikt und Frieden (IF 8)

Identität, Lebenswirklichkeit und Lebensgestaltung (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Rom – durch Krieg und Diplomatie zum Weltreich (G 2.2)
- Gesellschaft und Alltag im antiken Rom (G 2.3)

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben II: fakultativ

Thema: *Was die Menschen im Altertum voneinander wussten?*
Seiten 170 - 185

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären anhand konkreter Beispiele den geografischen Wissensstand und die Weltauffassungen von Menschen in der Antike (G 3.1),
- beschreiben interkulturelle Kontakte in frühen Hochkulturen und antiken Großreichen (G 3.2),
- beschreiben Grundzüge des Tauschhandels und benennen elementare Funktionen des Geldes (P 2.1 + P 2.4),
- formulieren ein Grundverständnis zentraler Dimensionen und wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (SK 2),
- beschreiben Schlüsselereignisse, epochale Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen (SK 6),
- beschreiben die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt sowie periodisiert werden kann und benutzen mittels eines ersten Orientierungswissens zutreffende Zeit- und Ortsangaben (SK 7),
- analysieren in Ansätzen gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse (SK 10),
- erläutern gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen (SK 11).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1),
- vergleichen Informationen aus Primär- und Sekundärtexten miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK 5),
- analysieren durch konkrete Arbeitsaufträge angeleitet komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder sowie historische Sachquellen (MK 8),
- benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statistiken, Schaubildern, Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen und ordnen diese ein (MK 6).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

-
- beurteilen Selbst- und Fremdbilder von Menschen verschiedener antiker Reiche (G 3.1),
 - bewerten Anlässe, Ursachen, Motive und Folgen kultureller Begegnungen im Altertum (G 3.2),
 - beurteilen in Ansätzen auch komplexere Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven (UK 5),
 - entwickeln aus dem Wissen über die Vergangenheit in Ansätzen Konsequenzen für die Gegenwart (UK 7).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel) (HK 2).

Inhaltsfelder: Menschenbild und Weltauffassung (IF 9)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Antike Weltvorstellungen und geografische Kenntnisse in Afrika, Europa, Asien (G 3.1)
- Interkulturelle Kontakte und Einflüsse im Altertum (G 3.2)

Zeitbedarf: 8 Std.

Unterrichtsvorhaben III: fakultativ

Thema: *Viele Wünsche – reicht das Geld?*

Seiten 186 - 199

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grundzüge des Tausch- und Geldhandels und benennen elementare Funktionen des Geldes (P 2.1 + P 2.4),
- beschreiben verschiedene Güterarten (u. a. freie und knappe Güter) und benennen ihre Funktion (P 2.1),
- ordnen einfache fachbezogene Sachverhalte ein (SK 1),
- beschreiben grundlegende gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse (SK 10),
- stellen in elementarer Form gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen dar (SK 11).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

-
- entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),
 - entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 4),
 - überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels Erkundung oder Befragungen in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 10),
 - identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich und geben diese zutreffend wieder (MK 11),
 - analysieren einfache Fallbeispiele aus Alltag und Nahraum (MK 12).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen grundlegende fachbezogene Sachverhalte vor dem Hintergrund vorgegebener Kriterien (UK 2),
- beurteilen deutlich voneinander unterscheidbare Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen (UK 4),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns (UK 6).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 1),
- treffen einfache Entscheidungen in vorstrukturierten fachlichen Situationen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 7).

Inhaltsfelder: Wirtschaft und Arbeit (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz sowie Geldgeschäfte als Tauschgeschäfte (P 2.1 + 2.4)

Zeitbedarf: 8 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *Unsere Gesellschaft im Wandel*

Seiten 228 - 245

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Funktionen von Gremien und Akteuren im Entscheidungsfindungsprozessen in schulischen sowie persönlichen Umfeld (u.a. Klassensprecher/in, Schülerrat, Familie und Freizeit) und stellen Möglichkeiten der Mitgestaltung dar (P 1.1 + 2),
- beschreiben ausgewählte Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten (SK 9),
- beschreiben grundlegende gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse (SK 10),
- stellen in elementarer Form gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen dar (SK 11).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren einfache Fallbeispiele aus Alltag und Nahraum (MK 12),
- stellen Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von Konflikten im Alltag dar (MK 15),
- analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Positionen unterschiedlicher Akteure im schulischen bzw. familiären Umfeld und bewerten deren etwaige Interessengebundenheit (P 1.2),
- formulieren in Ansätzen einen begründeten eigenen Standpunkt (UK 2),
- beurteilen deutlich voneinander unterscheidbare Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen (UK 4),
- beurteilen Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven (UK 5),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns (UK 6).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 1),
- nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab (HK 2),
- entwickeln unter Anleitung – auch simulativ – einzelne Lösungen und Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme (HK 3).

Inhaltsfelder: Herrschaft, Partizipation und Demokratie (IF 1)
Disparitäten (IF 7)

Inhaltliche Schwerpunkte

- Beziehungen zwischen Politik und Lebenswelt am Beispiel von Kindern und Jugendlichen in Familie, Schule und Stadt (P 1.1)
- Lebensformen von verschiedenen Sozialgruppen in Deutschland (P 5.1)
- Umgang mit Konflikten im Alltag (P 5.2)

Zeitbedarf: 9 Std.

Unterrichtsvorhaben V: fakultativ wird z.T. In der Projektwoche „KINDER STARK MACHEN“ behandelt

Thema: *Medien – chatten, mailen, informieren*
Seiten 246 - 263

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Erweiterung der Informations- und Bildungsmöglichkeiten in der frühen Neuzeit durch die technische Neuerung des Buchdrucks (G 12.1),
- beschreiben die Bedeutung der digitalen Revolution im Hinblick auf die Verbreitung und Verfügbarkeit von Informationen sowie die Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten (G 12.1 + P 6.1),
- beschreiben in Ansätzen die Manipulationsmöglichkeiten durch Medien (P 6.1).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels Erkundungen und Befragungen in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 10).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

-
- beurteilen die Auswirkungen des gegenwärtigen medialen Entwicklungsschubs im Vergleich zu denen der Erfindung des Buchdrucks in der frühneuzeitlichen Gesellschaft (G 12.1),
 - beurteilen Vorteile und Nachteile verschiedener Medien als Informations- und Kommunikationsmittel für den eigenen Alltag (P 6.1),
 - bewerten Unterschiede zwischen realer und virtueller Welt in den Medien im Hinblick auf Chancen und Gefahren (P 6.1).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4).

Inhaltsfelder: Innovationen, Neue Technologien und Medien (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erfindung des Buchdrucks und digitale Revolution (G 12.1)
- Medien als Informations- und Kommunikationsmittel (P 6.1)

Zeitbedarf: 9 Std.

Unterrichtsvorhaben VI fakultativ:

Thema: *Wir und unsere Umwelt*

Seiten 264 - 277

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben im Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf die Wasserver- und entsorgung sowie die Ursachen von Wassermangel und Überschwemmungen in ausgewählten Räumen (E 2.4),
- stellen am Beispiel der Wassernutzung die Bedeutung von Umweltschutz im Alltag sowie exemplarisch politische Regelungen dazu dar (P 3.1),
- ordnen einfache fachbezogene Sachverhalte ein (SK 1),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume (SK 4),
- skizzieren in elementarer Form den Einfluss natürlicher Vorgänge auf ausgewählte Räume (SK 5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen mit Hilfestellung einfache Kartenskizzen, Diagramme, Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Informationen (MK 14),

-
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels Erkundungen und Befragungen in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 10),
 - entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),
 - analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),
 - identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich und geben diese zutreffend wieder (MK 11),
 - analysieren einfache Fallbeispiele aus Alltag und Nahraum (MK 12),
 - beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 13).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwiefern der Umgang mit der Ressource Wasser den naturgeografischen Verhältnissen angepasst ist (E 2.4),
- beurteilen unterschiedliche Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs im Alltag (P 3.1),
- beurteilen die mit dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur verbundenen Chancen und Risiken (E 2.1),
- formulieren in Ansätzen einen begründeten eigenen Standpunkt (UK 3),
- beurteilen deutlich voneinander unterscheidbare Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen (UK 4),
- beurteilen Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven (UK 5),
- beurteilen im Kontext eines einfachen Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns (UK 6).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen einfache Entscheidungen in vorstrukturierten fachlichen Situationen und begründen diese in Konfrontation mit anderen Positionen sachlich (HK 7),
- vertreten die eigenen Positionen auch in Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 1),
- entwickeln unter Anleitung – auch simulativ – einzelne Lösungen und Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme (HK 3),

-
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4).

Inhaltsfelder: Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft (IF 4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung sowie nachhaltiges gesellschaftliches und privates Handeln (E 2.4/P 3.1.1)

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: *Leben und Herrschaft im Mittelalter*
Seiten 278 - 307

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die wirtschaftlichen Funktionen der mittelalterlichen Stände (G 4.2),
- erklären die wirtschaftlichen Faktoren des Aufstiegs der Städte und den Bedeutungsverlust der grundherrlichen Lebenswelt im späten Mittelalter (G 4.2 + G 6.1),
- analysieren unterschiedliche Herrschaftsformen (Monarchie, Republik, Diktatur) (G 4.3 + P 7.1),
- erläutern im zeitgenössischen Kontext die Bedeutung der Begriffe Macht, Herrschaft und Demokratie (G 7.3 + P 7.1),
- stellen die Herrschaft der fränkischen Könige sowie ihre Legitimation und ihr Legitimationsverständnis in Grundzügen dar (G 4.3),
- erläutern die unterschiedlichen Entwicklungen der europäischen Königreiche (u. a. am Lehnswesen) (G 4.3),
- erklären den Investiturstreit als einen typisch mittelalterlichen Konflikt um die geistige und politische Herrschaft (G 4.3),
- vergleichen die mittelalterliche Herrschaft des Deutschen Reiches mit der Frankreichs und Englands im Hinblick auf Entwicklung und Partizipationsbestrebungen (G 4.3),
- formulieren ein Grundverständnis zentraler Dimensionen und wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (SK 2),
- beschreiben Schlüsselereignisse, epochale Errungenschaften und wesentliche Herrschaftsformen (SK 6),

-
- beschreiben die Zeit als Dimension, die gemessen, chronologisch eingeteilt oder periodisiert werden kann (SK 7),
 - analysieren in Ansätzen gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse (SK 10),
 - erläutern gesellschaftliche, ökonomische und politische Strukturen (SK 11).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),
- vergleichen Informationen aus Primär- und Sekundärtexten miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK 5),
- analysieren durch konkrete Arbeitsaufträge angeleitet komplexere Textquellen und Sekundärliteratur (MK 7),
- analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme sowie historische Sachquellen (u. a. Denkmäler) (MK 8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Mittelalter und Gegenwart (Deutschland) (P 7.1 + G 4.3),
- beurteilen die Agrargesellschaft des Mittelalters im Hinblick auf soziale und räumliche Mobilität (G 4.2 + G 6.1),
- bewerten die Attraktivität des Lebens in der mittelalterlichen Stadt (G 4.2 + G 6.1),
- beurteilen die Bedeutung des fränkischen Königtums für die europäische Staatenwelt (G 4.3),
- beurteilen in Ansätzen auch komplexere Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven (UK 5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im öffentlichen Raum (Schulraum) (HK 4).

Inhaltsfelder:

Herrschaft, Partizipation und Demokratie (IF 1)

Wirtschaft und Arbeit (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

-
- Formen politischer Teilhabe im Mittelalter in Frankreich, England und im römisch-deutschen Reich (G 4.3)
 - Lebenswelten in der Ständegesellschaft (G 4.2)
 - Stadtgesellschaft am Übergang von Mittelalter zur frühen Neuzeit (G 6.1)

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: *Freizeitgestaltung mit Auswirkungen – unterwegs in Europa*

Seiten 200 - 227

(Schwerpunkt: Nordsee – fächerübergreifend mit NW zur Vorbereitung auf die Klassenfahrt in Jhg.7)

Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die naturräumliche Ausstattung in Küstenlandschaften als Grundlage für eine touristische Nutzung und erläutern die physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen durch den Fremdenverkehr (E 3.1–3),
- stellen die kontroversen Standpunkte der Interessengruppen, die im Zusammenhang mit dem Küsten- und Bergtourismus an Raumnutzungskonflikten beteiligt sind, dar (E 3.1),
- erklären die Notwendigkeit des Küstenschutzes und der Neulandgewinnung und die damit verbundenen Maßnahmen
- erklären das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden (E 3.1–3),
- ordnen einfache geografische Sachverhalte in die räumlichen Orientierungsraster der Großlandschaften Deutschlands ein (SK 3),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss natürlicher Vorgänge auf ausgewählte Räume (SK 5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern sowie historischen Sachquellen und ordnen diese ein (MK 6),
- arbeiten fragengeleitet Informationen aus einfachen Karten unter Zuhilfenahme von Legende sowie Maßstabsleiste heraus (MK 2),
- entnehmen Einzelmateriale niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3),

-
- entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragengeleitet Informationen (MK 4),
 - analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, (Klima-) Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 8),
 - beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 13),
 - erstellen mit Hilfestellung einfache Kartenskizzen, Diagramme, Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Informationen (MK 14).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Vor- und Nachteile des Tourismus für Gemeinden in Küstenlandschaften (E 3.1–3),
- bewerten ihr eigenes Freizeitverhalten vor dem Hintergrund des Konzepts des sanften Tourismus (E 3.1–3),
- formulieren in Ansätzen einen begründeten eigenen Standpunkt (UK 3).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln unter Anleitung – auch simulativ – einzelne Lösungen und Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme (HK 3),
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4).

Inhaltsfelder: Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Naturraum der Küstenlandschaften im Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie am Beispiel des Tourismus (E 3.1, 3.2, 3.3)

Zeitbedarf: 18 Std.

Summe Jgst. 6: 90 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Gesellschaftslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende

Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Es gelten die Prinzipien des Überwältigungsverbots, des Kontroversitätsgebots sowie der Schüler-/Interessenorientierung („Beutelsbacher Konsens“).
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften Geschichtswissenschaft, Geographie, Politologie, Soziologie und Ökonomie.
- 17.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- 18.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 19.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen („Gesellschaftsorientierung“).
- 20.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 21.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

22.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und beinhaltet reale Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Gesellschaftslehre Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

Allgemeine Regelungen:

- 1.) Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe wird mindestens einmal pro Halbjahr bewertet.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler halten in Jahrgangsstufe 5 einen Kurzvortrag im Umfang von ca. 5 Minuten.
- 3.) Alle Schülerinnen und Schüler erstellen in Jahrgangsstufe 6 ein Medienprodukt und präsentieren mit dessen Hilfe Individual- bzw. Gruppenarbeitsergebnisse.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages) transparent gemacht und erläutert.

Instrumente der Leistungsbewertung:

Neben den o.g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung können u.a. als weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt werden:

- Weitere mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Referate)
- Weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Erkundung)

Kriterien der Leistungsbewertung:

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Im Bereich der *Sonstigen Leistungen* finden dabei die folgenden allgemeinen Kriterien Berücksichtigung und gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Quantität

-
- Qualität
 - sachliche Richtigkeit
 - Komplexität/Grad der Abstraktion
 - Plausibilität
 - Transfer
 - Reflexionsgrad
 - alle Kompetenzbereiche werden berücksichtigt
 - Kontinuität

Vereinbarte Kriterien für verbindliche Instrumente:

Dokumentationsformen (Prozessdokumentation)

- Mappe
 - Inhaltsverzeichnis/Seitenzahlen
 - Überschriften unterstrichen, Seitenrand, Datum
 - Sauberkeit/Ordnung
 - Vollständigkeit
 - Qualität der schriftlichen Arbeiten (Schul- und Hausaufgabenprodukte im Unterrichtszusammenhang)
 - Bearbeitung der Informationsquellen (markieren/strukturieren, Randnotizen)
- Portfolio
 - Zeit- und Arbeitsplan
 - Gesamtdarstellung – Sorgfalt und Sauberkeit
 - Begründung zur Schwerpunktsetzung
 - Erläuterungen zum aktuellen Lernstand sowie der angestrebten Vorgehensweise
 - Begründungsrahmen zur Auswahl der ausgewählten/eingestellten Produkte
 - Feedback (von Mitschülern/außerschulischen Personen) zwecks Überarbeitung
 - Qualität der Überarbeitungen (Version 1, Version 2)
- Abschlussbetrachtung: Reflexion des Lernstandes und des Lernweges

Schriftliche Überprüfungen

Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche:

- Test
- Mischung der Aufgabenarten (um den verschiedenen Lernertypen gerecht zu werden)
 - Gebundene Aufgabenstellung:
 - Multiple-Choice-Antworten
 - Richtig-Falsch-Antworten
 - Zuordnungsaufgaben
 - Umordnungsaufgaben

-
- Lückentext
 - Ergänzungsaufgaben
 - Kurzantworten
 - Halboffene bis offene Aufgabenbeantwortung
 - Kurzaufsatz/Kurzdarstellung
 - Kurze Fallanalyse
 - Erstellung und Auswertung von Grafiken, Tabelle, Diagrammen
 - Deutung einer Karikatur
 - Produktion/Dokumentation
 - Kurzaufsatz/Kurzdarstellung

Mündliche Formen

- Referat

- Vortrag*

- Interessanter Einstieg
 - Transparenz durch einleitende Gliederung
 - Sprechweise LLD (laut, langsam, deutlich)
 - freies Sprechen (auf der Grundlage von Notizen/Karteikarten)
 - Vortragspausen (Raum für Zuhörer-/Verständnisfragen)
 - Blickkontakt Zuhörer
 - Körperhaltung/-sprache
 - Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, ...)
 - Medienverweis bzw. -/bezug
 - abgerundeter Schluss
 - Quellennachweis
 - ggf. Handout

- Inhalt*

- Themenwahl begründet
 - Hintergrundinformationen
 - Sachlichkeit
 - Strukturierter Aufbau
 - Inhaltliche Richtigkeit
 - Fach- und Fremdwörter erläutert
 - Themenprofi

- Zeit*

- Zeitrahmen berücksichtigt

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback (z.B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)
- Formen

mündlich

- Elternsprechtag
- Schüler- und Schülerinnen-sprechtag

Schriftlich

- Individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z.B. im Kontext einer schriftlich Leistung)
- Gewichtung der „Sonstige Leistungen“ (entsprechend der Schwerpunktsetzung je Klassenstufe)

2.4 Lehr- und Lernmittel

Vgl. die Liste zugelassener Lernmittel im Fach Gesellschaftslehre:

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gesamtschule.html>

Die Fachkonferenz vereinbart, dass über die eingeführten Lernmittel hinaus, aktuelle Materialien einbezogen werden.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Gesellschaftslehre hat sich im Rahmen des Schulprogramms für einige zentrale Schwerpunkte entschieden, die vorrangig zu folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen geführt haben.

Kollegiumsintern führen Kolleginnen und Kollegen zudem regelmäßig einmal im Jahr **Fortbildungen** zu speziellen Themen durch, z.B. zu neuen Unterrichtsvorhaben, neuen Medien, dem Umgang mit neuen Lehrplänen, zum Umgang mit neuen Atlanten etc. Diese Vorgehensweise hat sich bewährt, da niemand alle drei Fakultäten des Fachs Gesellschaftslehre besitzt. Auf diese Weise bilden sich die Kolleginnen und Kollegen gegenseitig in den Teilbereichen Erdkunde, Geschichte und Politik fort und konzipieren auch einzelne Unterrichtsvorhaben, die dann von allen eingesetzt werden können.

Die Räumlichkeiten des **Ganztags** der Schule können für Präsentationen genutzt werden (Vorraum zur Mensa, Schulstraße).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar und ist folglich regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung des Faches und damit zur Qualitätssicherung bei.

Kriterien		Ist-Zustand	Änderungen	Konsequenzen/ Perspektivplanung
Funktionen				
	Fachvorsitz	Renate Küppers		
	Stellvertreter	Ramona Schatten		
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)			
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	fachfremd			
	Lerngruppen	10		
	Lerngruppengröße	30		
	...			
räumlich	Fachraum	keinen	Fachraum für Materialien einrichten	
	Bibliothek			

	Computerraum			
	Selbstlernzentrum			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke	Gesellschaft bewusst, westermann		
	Fachzeitschriften	keine		
	...			
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit	Beginn des Schuljahrs		
	Dauer Fachteamarbeit			
	...			
Unterrichtsvorhaben				
5/6				
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
5: Kurzvortrag				
6: Medienprodukt				
7: Recherche				
8: Projekt				
9: Interview				
10: Portfolio				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
schriftlichen Leistungen		Keine einheitlichen LZK	Von der FK nicht gewünscht	
sonstige Leistungen				
...				

Arbeitsschwerpunkt(e) SE			
fachintern			
- kurzfristig (Halbjahr)			
- mittelfristig (Schuljahr)			
- langfristig			
fachübergreifend			
- kurzfristig			
- mittelfristig			
- langfristig			
...			
Fortbildung			
Fachspezifischer Bedarf	Nichts im Angebot		Beim Dezenten angefordert
- kurzfristig			
- mittelfristig			
- langfristig			
Fachübergreifender Bedarf			
- kurzfristig			
- mittelfristig			
- langfristig			
...			

Interner Bewertungsbogen:

Einstufung	gut erfüllt	eher gut erfüllt	eher nicht zufriedenstellend erfüllt 3	nicht zufriedenstellend erfüllt 4
Prüfkriterien: Der schulinterne Lehrplan ...	1	2	3	4
weist die verbindlichen Kompetenzen aus und setzt Schwerpunkte				
bettet die Kompetenzen in thematische Vorhaben/in thematische Zusammenhänge ein				
legt die thematische Zuordnung innerhalb der Jahrgänge 5/6 fest				
konkretisiert die Anforderungshöhe und den Komplexitätsgrad				
beachtet die Progression der jahrgangsbezogenen Kompetenzen (horizontaler Blick)				
beachtet Bedingungen des kumulativen und nachhaltigen Lernens				
setzt Schwerpunkte und eröffnet Möglichkeiten der Weiterführung				
beachtet bei der Themenwahl die in den Richtlinien ausgewiesenen allgemeinen Erziehungsziele				
berücksichtigt die vorhandenen regionalen Bezüge				
weist fachübergreifende und fächerverbindende Bestandteile aus				
stimmt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des schulinternen Lehrplans mit den anderen Fachkonferenzen ab				
legt grundsätzliche Aspekte der Leistungsbewertung fest				
macht eindeutige Aussagen zur Konzeption und Bewertung von schriftlichen, mündlichen und sonstigen fachspezifischen Überprüfungsformen				

trifft Absprachen über die Anzahl verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr				
bestimmt das Verhältnis von schriftlichen und sonstigen Leistungen (mündliche und andere fachspezifische Leistungen) bei der Festlegung der Zeugnisnote				
ist in seinen Aussagen so konkret, dass er eine wirkliche Hilfestellung für die tägliche Arbeit ist				
berücksichtigt die Bedingungen der Schule und der speziellen Lerngruppe				
ermöglicht verbindliche Absprachen und freie Entscheidungen der Unterrichtenden und der Lerngruppe				
empfiehlt die Unterrichtswerke und trifft Absprachen zu sonstigen Materialien, die für das Erreichen der Kompetenzen wichtig sind				
wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab				
initiiert Beiträge des Faches zur Gestaltung des Schullebens und trägt zur Entwicklung des Schulprogramms bei				
entwickelt ein Fortbildungskonzept für die Fachlehrkräfte und informiert sich über Fortbildungsinhalte anderer Fächer, die eine fachliche Relevanz besitzen				

5. Anhang

Stundenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Neue Schule – neues Fach

1. Stunde: Wir lernen uns kennen (*Projekt*)

Wahlweise als Projekt.

Sich kennenlernen, sich vorstellen, sich in der Schule zurechtfinden.

2. Stunde: Gesellschaftslehre – unser neues Fach

Die Fachbereiche des Faches Gesellschaftslehre kennenlernen und Themen/Materialien den Fachbereichen zuordnen.

3. Stunde: Neue Wege in die Schule

Sich mit Kompass (Himmelsrichtungen) und Stadtplan orientieren.

4. Stunde: Wir erkunden unsere Schule (*Projekt*)

Wahlweise als Projekt.

Die Schule erkunden, sich in der Schule mit einem Grundrissplan orientieren.

5. und 6. Stunde: Mit dem Atlas arbeiten (*Methode*)

Den Umgang mit dem Atlas üben, Orte mithilfe des Registers finden, mit dem Maßstab arbeiten, Kartenarten unterscheiden und Höhendarstellungen erklären.

7. Stunde: Wir wählen unsere Klassensprecher

Grundsätze von Wahlen kennenlernen.

8. Stunde: Wir regeln unser Zusammenleben

Regeln für das Zusammenleben in der Klasse aufstellen.

9. Stunde: Streitschlichtung im Klassenrat

Die Streitschlichtung als Möglichkeit der Lösung von Konflikten in der Schule kennenlernen, Streitschlichtung an Beispielen durchführen.

10. Stunde: Schule früher

Einen zeitlichen Perspektivwechsel durchführen.

11. Stunde: Wir mischen uns ein

Möglichkeiten des sozialen Engagements kennenlernen.

12. Stunde: Gewusst – gekonnt: Neue Schule – neues Fach

Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Stadtplan, Planquadrat, Nordpol, Windrose, Grundriss, Atlas, Maßstabsleiste, Maßstab, physische Karte, thematische Karte, Legende, Höhenlinie, Klassenordnung, Klassendienst, Kinder- und Jugendparlament, Weltkindertag

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Europa – politische Übersicht, S. 93

Deutschland – physisch, S. 46/47

Südwesteuropa – physisch, S. 122/123

Mitteleuropa – physisch, S. 114/115

Deutschland (mittlerer Teil) – physisch, S. 50/51

Literatur

Praxis Geographie: Themenheft „Kartenarbeit“, Heft 11/2005.

Schacht, S.: Höhen und Höhenschichten. Arbeitsanregungen zum Thema „Reliefdarstellung“.

In: Praxis Geographie, Heft 7-8/2007, S. 46–47.

Arbeitshefte

Atlasführerschein (978-3-14-100021-4)

Kirch, P.: TOP Atlastraining (978-3-14-100721-3)

Kirch, P.: TOP 1, Deutschland (978-3-14-114460-4)

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Mit Feuer und Faustkeil – so fingen wir an

1. Stunde: Einführung in das Thema

Mithilfe von Abbildungen erste Eindrücke von der Arbeit von Archäologen austauschen, erste Eindrücke von der Entwicklung des Menschen und seiner Fertigkeiten gewinnen.

2. Stunde: Die Ausbreitung des Jetztmenschen

Mithilfe von Abbildungen, Karte und Texten Spuren menschlichen Lebens beschreiben, die Entwicklung des Menschen und seinen Lebensraum beschreiben.

3. bis 5. Stunde: Jäger und Sammler in der Altsteinzeit

Mithilfe einer Zeitleiste die Entwicklung des Menschen zeitlich einordnen, mithilfe von Abbildungen und Texten die altsteinzeitliche Lebensweise beschreiben, Werkzeuge beschreiben und erklären.

6. bis 8. Stunde: Lebensverhältnisse in der Jungsteinzeit

Mithilfe von Abbildungen und Texten die jungsteinzeitliche Lebensweise beschreiben, die Veränderungen der Lebensweise begründen, Werkzeuge beschreiben und erklären, die Entwicklung der Landwirtschaft beschreiben, die Ausbreitung der neuen Lebensweise beschreiben und erklären, die Bedeutung der neolithischen Revolution beurteilen.

9. und 10. Stunde: Eine Erkundung im Museum

Wahlweise als Projekt

Informationen aus Fundstücken gewinnen, Fragestellungen durch Erkundung überprüfen.

11. Stunde: Aus der Arbeit der Steinzeitforscher Mithilfe von Abbildungen und Texten die Arbeit von Archäologen beschreiben, zwischen Belegbarem und Vermutetem unterscheiden.

12. Stunde: Werkstoffe Bronze und Eisen
Die Herstellung verschiedener Güter beschreiben, Ursachen und Folgen des technischen Fortschritts benennen, Grundzüge des Tauschhandels beschreiben.

13. und 14. Stunde: Gewusst – gekonnt: Mit Feuer und Faustkeil – so fingen wir an
Lernerfolgskontrolle.

Grundbegriffe:

Vormensch, Frühmensch, Altmensch, Jetztmensch, Vorgeschichte, Geschichte, Zeitleiste, Höhlenmalerei, Steinzeit, Altsteinzeit, Faustkeil, Jäger und Sammler, Eiszeit, Jungsteinzeit, Fruchtbarer Halbmond, Archäologe, Metallzeit

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Erde – Ur- und Frühgeschichte, S. 18/19

Menschen besiedeln die Erde, S. 18/19

Neolithische Revolution und die Anfänge der Hochkulturen, S. 18/19

Europa – Topographie, S. 84/85

Literatur

Praxis Schule 5–10: Themenheft „Ice Age – und anderes Eiszeitliches“, Heft 4/2002.

Praxis Geschichte: Themenheft „Alt- und Mittelsteinzeit“, Heft 6/1994.

Arbeitshefte

Kirch, P. (Hrsg.): TOP Geschichte 1: Frühgeschichte und Antike (978-3-114640-0)

Filme der Filmbildstellen

4256668 Leben in der Jungsteinzeit um dreitausend vor Christus

4256669 Jäger der Jungsteinzeit um dreitausend vor Christus

4202543 Eiszeit

4258850 Der Ötztalman und seine Welt

4202380 „Ötzi“ – der Mann aus dem Eis

4201767 In der Jungsteinzeit

4248674 Geräte aus Stein

4202102	Die Höhle von Lascaux
4251039	Handwerker der Steinzeit I
4251040	Handwerker der Steinzeit II
4640166	Jäger der Jungsteinzeit um dreitausend vor Christus
4640165	Leben in der Jungsteinzeit um dreitausend vor Christus
4602040	Eiszeit
4983226	Der Neandertaler
4982988	Die Höhle von Lascaux

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Leben in Stadt und Land – wir in Nordrhein - Westfalen

- 1. Stunde:** Einführung in das Thema
Mithilfe von Abbildungen Unterschiede von Stadt und Dorf benennen, ggf. Vorwissen aktivieren.
- 2. und 3. Stunde:** So lebt man in der Stadt
Mithilfe von Abbildungen, Texten und einer Tabelle Städte nach ihrer Größe gliedern, nach physiognomischen Merkmalen und Versorgungs- und Freizeitangeboten unterscheiden.
- 4. Stunde:** Eine Stadt – viele Teile
Mithilfe von Luftbild und Karte die funktionalen Unterschiede von Vierteln innerhalb einer Stadt beschreiben.
- 5. und 6. Stunde:** Ein Wohnviertel vorstellen
Wahlweise als Projekt
Physiognomische und soziale Unterschiede von Vierteln innerhalb einer Stadt beschreiben, sich mithilfe eines Stadtplans orientieren.
- 7. und 8. Stunde:** Bilder auswerten (*Methode*)
Bilder analysieren und interpretieren, Strukturen in Bildern erkennen.
- 9. und 10. Stunde:** So wohnt man auf dem Land
Mithilfe von Karten, Abbildungen und Text Dörfer nach physiognomischen Merkmalen, teilräumlicher Gliederung sowie Versorgungs- und Freizeitangeboten beschreiben, den Wandel eines Dorfes von der Agrargemeinde zur Wohngemeinde an einem Beispiel beschreiben und erklären.
- 11. Stunde:** Stadt und Land ergänzen sich
Mithilfe einer einfachen Modelldarstellung die Pendlerströme zwischen Stadt und Land beschreiben, sich mithilfe eines Linienplans orientieren, einen Fahrplan lesen.
- 12. und 13. Stunde:** Auf Spurensuche in unserem Ort
Wahlweise als Projekt

Die Entwicklung eines Ortes erkunden und beschreiben, die physiognomischen Veränderungen und die Veränderungen im Leben der Bewohner beschreiben.

14. Stunde: Das große Nordrhein-Westfalen-Spiel (*Orientierung*)
Sich mithilfe von Karten in Nordrhein-Westfalen orientieren.

15. und 16. Stunde: Gewusst – gekonnt: Leben in Stadt und Land – wir in Nordrhein-Westfalen
Lernerfolgskontrolle.

Grundbegriffe:

City, Fußgängerzone, Kleinstadt, Mittelstadt, Großstadt, Millionenstadt, Stadtteil, Stadtviertel, Wohnviertel, Industrie- und Gewerbegebiet, Erholungsgebiet, Wohngemeinde, Ballungsraum, Umland, Pendler, Rushhour, öffentliches Verkehrsmittel, Modell

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Deutschland (mittlerer Teil) – physisch, S. 50/51

Ruhrgebiet 2008, S. 75

Literatur

Bauer, I.: Jugendliche präsentieren ihre Stadt. „Die Südstadtkids“: Ein Beispiel aus Nürnberg.

In: Praxis Geographie, Heft 4/2006, S. 22–25.

Kreuzberger, N.: Spurensuche in Köln. Kooperatives Lernen mit der Lern-Spirale.

In: Praxis Geographie, Heft 7-8/2007, S. 39–45.

Arbeitshefte

Kirch, P.: TOP Nordrhein-Westfalen (978-3-14-114405-5)

Kirch, P.: TOP 1, Deutschland (978-3-14-114460-4)

Filme der Filmbildstellen

5580003 Rund um Düsseldorf (Download-Medium)

5580018 Köln und Umgebung (Download-Medium)

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: So leben Kinder (Projekt)

1. Stunde: Einführung in das Thema

Austausch und Überblick über die Projektthemen, Organisation des Projekts

2. bis 10. Stunde: Durchführung des Projekts

-
- Bryan in den USA – Leben in der Kleinstadt
Das Leben in einer Kleinstadt in den USA mit dem Leben in einer Kleinstadt in Deutschland vergleichen.
 - Pandisvari in Indien – Arbeit statt Schule
Ursachen und Folgen der Kinderarbeit in Indien beschreiben, das Leben eines Mädchens in Indien mit dem Leben eines Mädchens in Deutschland vergleichen.
 - Mariam in Westafrika – gerettet im letzten Augenblick
Das Leben von Kindern in Schwarzafrika mit dem Leben von Kindern in Deutschland vergleichen, Projekte von Hilfsorganisationen benennen, Fairtrade als Lösungsmöglichkeit beurteilen.
 - Huy – ein Junge im alten Ägypten um 1500 v. Chr.
Das Leben von Kindern im alten Ägypten beschreiben, das Schulleben im alten Ägypten mit dem Schulleben heute in Deutschland vergleichen.
 - Carilla – ein Mädchen im alten Rom um 100 n. Chr.
Das Leben von Kindern in Rom um 100 n. Chr. beschreiben, das Schulleben in Rom mit dem Schulleben heute in Deutschland vergleichen.

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Vereinigte Staaten/Mittelamerika – physisch, S. 200/201

Südasien – physisch, S. 152/153

Afrika (nördlicher Teil) – physisch, S. 180/181

Europa – Antike, S. 86/87

Literatur

Zimmermann, J.: Pakistans Fußballindustrie und der Sportartikel-Weltmarkt.

In: Geographische Rundschau, Heft 2/2005, S. 22–29.

Topographische Arbeitshefte

Kirch, P.: TOP Afrika (978-3-14-114427-7).

Kirch, P.: TOP Amerika (978-3-14-114429-1).

Kirch, P.: TOP Asien (978-3-14-114428-4).

Filme der Filmbildstellen

4279858 Die befreiten Kinder (Kinderarbeit in Indien)

4279766 Kinderwelten (Kinderarbeit in verschiedenen Ländern)

4280087 Kinderarbeit

4983294 Gola Zareen (Kinderarbeit in Pakistan)

4982580 Das Mädchen aus dem Steinbruch (Kinderarbeit in Indien)

4995033 12. Juni – Welttag gegen Kinderarbeit

5500935 „Verkauft“ – Kindersklaven in einer globalisierten Welt
(Kinderarbeit in Indien)

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Versorgung durch Landwirtschaft – bei uns in Deutschland

- 1. Stunde:** Lebensmittel in unseren Geschäften
Mithilfe von Abbildungen, Grafiken und Text die Bedeutung der Landwirtschaft für das eigene Leben beschreiben, die Versorgung einer Großstadt mit Nahrungsmitteln beschreiben.
- 2. Stunde:** Auf den Boden kommt es an
Mithilfe von Abbildungen, Text und Versuch die Bedeutung des Standortfaktors Boden für die Landwirtschaft beschreiben.
- 3. Stunde:** Wir untersuchen Bodenproben
Wahlweise als Projekt.
Bodenproben untersuchen.
- 4. und 5. Stunde:** Die Landwirtschaft verändert sich
Mithilfe von Abbildungen, Diagramm, Grafik, Tabelle und Texten den Wandel in der Landwirtschaft beschreiben, den Wandel in der Landwirtschaft an einem Fallbeispiel beschreiben, die Veränderungen aus verschiedenen Perspektiven beurteilen.
- 6. Stunde:** Massentierhaltung – zu welchem Preis?
Mithilfe von Abbildungen, Grafik und Texten die Vor- und Nachteile von konventioneller Landwirtschaft erörtern, einen begründeten eigenen Standpunkt formulieren.
- 7. Stunde:** Bio? Aber logisch! – Die ökologische Wirtschaftsweise
Mithilfe von Abbildungen, Grafik und Texten die Vor- und Nachteile von ökologischer Landwirtschaft erörtern, einen begründeten eigenen Standpunkt formulieren.
- 8. und 9. Stunde:** Wir erkunden einen Bauernhof
Wahlweise als Projekt
Eine Erkundung vorbereiten, durchführen und auswerten.
- 10. Stunde:** Deutschland – von Norden nach Süden
Die Großlandschaften Deutschlands benennen und beschreiben.
- 11. Stunde:** Landwirtschaftliche Nutzung in Deutschland
Mithilfe von Abbildungen, Karte und Landschaftsquerschnitt die Agrarregionen Deutschlands kennzeichnen.
- 12. Stunde:** Gewusst – gekonnt: Versorgung durch Landwirtschaft – bei uns in Deutschland
Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Landwirtschaft, Ackerbau, Viehwirtschaft, Boden, Börde, Löss, Fruchtwechsel, Düngung, Mechanisierung, Spezialisierung, Massentierhaltung, Intensivierung, ökologische Landwirtschaft, artgerechte Tierhaltung, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Deutschland (mittlerer Teil) – physisch, S. 50/51

Deutschland – physisch, S. 46/47

Deutschland – Landwirtschaft, S. 71

Deutschland – Topographie, S. 44

Literatur

Brameier, U.: Praxis Blatt: Landwirtschaft 5. In: Praxis Geographie, Heft 2/2005, S. 42.

Klohn, W.: Strukturwandel in der westdeutschen Schweinehaltung.
In: Praxis Geographie, Heft 2/2005, S. 12–15.

Schmidt, M.: Der Wochenmarkt – ein außerschulischer Lernort. Schüler als Konsumenten auf Erkundung. In: Praxis Geographie, Heft 10/2005, S. 12–16.

Schockemöhle, J.: Landwirtschaft 2030. Szenarien zur Zukunft der Landwirtschaft in Deutschland.
In: Praxis Geographie, Heft 10/2005, S. 34–39.

Topographische Arbeitshefte

Kirch, P.: TOP 1, Deutschland (978-3-14-114460-4)

Filme der Filmbildstellen

4279601 Landwirtschaft in Deutschland

5500025 Agrarindustrie in Deutschland

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Ägypten – ein Geschenk des Nils

1. Stunde: Einführung in das Thema

Mithilfe von Abbildungen persönliche Eindrücke von Ägypten und Vorwissen austauschen, Gegensätze zwischen Tradition und Moderne erkennen.

2. Stunde: Ein Flug ins Land der Pharaonen

Mithilfe von Abbildungen, Karte, Diagramm und Texten Ägypten als Reiseziel von Touristen beschreiben.

3. Stunde: Der Nil – Lebensader Ägyptens

Mithilfe von Abbildungen, Grafik, Diagramm und Texten das Leben und Wirtschaften der Menschen am Nil zur Zeit der ägyptischen Hochkultur

beschreiben, den Nil als Grundlage des Lebens beschreiben, den Nil im Hinblick auf die Entstehung der frühen Hochkultur beurteilen, mithilfe einer Zeitleiste die zeitliche Einordnung vornehmen.

4. Stunde: Ein Schaubild erklären (*Methode*)

Mithilfe eines Schaubilds den Aufbau der ägyptischen Gesellschaft beschreiben, Schaubilder als Informationsquelle kennenlernen, Schaubilder auswerten.

5. Stunde: Schreiben wie die alten Ägypter

Mithilfe von Abbildungen und Text die Bedeutung der Schrift am Beispiel der ägyptischen Schrift beschreiben.

6. Stunde: Eine Textquelle erschließen (*Methode*)

Textquellen benennen, mit Textquellen arbeiten.

7. Stunde: Die Bedeutung der Pyramiden

Mithilfe von Abbildungen, Grafik und Texten die Göttlichkeit des Pharaos benennen, die Bedeutung der Pyramiden beschreiben, die Einführung der Arbeitsteilung beim Bau der Pyramiden beschreiben.

8. Stunde: Die ägyptische Götterwelt

Mithilfe von Texten und Bildquellen den Totenkult der Ägypter beschreiben.

9. und 10. Stunde: Alltagsleben im alten Ägypten

Mithilfe von Texten, Abbildungen und Bildquellen das Alltagsleben im alten Ägypten beschreiben.

11. Stunde: Der Assuan-Staudamm

Mithilfe von Abbildungen, Grafiken und Text die Vor- und Nachteile des Dammbaus am Nil aufzeigen.

12. und 13. Stunde: Wir erkunden ein Land: Ägypten heute

Wahlweise als Projekt

Einen Ländersteckbrief erstellen und präsentieren.

14. Stunde: Frühe Hochkulturen

Mithilfe von Texten, Karte und Abbildungen die Entstehung von frühen Hochkulturen beschreiben.

15. Stunde: Gewusst – gekonnt: Ägypten – ein Geschenk des Nils

Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Kultur, Tourismus, Hochkultur, Pyramide, Sphinx, Pharaos, Fellache, Flussoase, Nilschwelle, Schaduf, Hieroglyphe, Bildzeichen, Deutzeichen, Kartusche, Quelle, Mumie, Totengericht

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Ägypten – eine antike Stromkultur, S. 168

Der Nil – ein Fremdlingsfluss, S. 168

Afrika – physische Übersicht, S. 169

Afrika (nördlicher Teil) – physisch, S. 180/181
Nördliches Afrika – Wirtschaft, S. 166/167

Literatur

Praxis Geschichte: Themenheft „Frühe Hochkulturen – späte Bronzezeit“,
Heft 5/2007.

Praxis Geschichte: Rechnen wie ein Ägypter vor 4000 Jahren.

In: Themenheft „Vertretungsstunden“, Heft 5/2002.

Weltwissen Sachunterricht: Themenheft „Das alte Ägypten“, Heft 2/2008.

Praxis Schule 5–10: Themenheft „Historisches Lernen in allen Fächern“,
Heft 3/2003.

Topographische Arbeitshefte

Kirch, P. (Hrsg.): TOP Geschichte 1 (978-3-14-114640-0)

Filme der Filmbildstellen

4202614 Der Nil – genug Wasser für alle?

4202415 Das Totenreich

4202414 Leben und Arbeit

4201937 Eine Pyramide wird gebaut

4201755 Tutanchamon

4200764 Großprojekte am Beispiel von Assuan

4202613 Ägypten – Am Nil wird es eng

4641657 Totenbuch

4640779 Der Pharao und sein Volk

4640944 Götter, Tempel, Pharaonen, Teil 1

4640945 Götter, Tempel, Pharaonen, Teil 2

4602320 Ägypten – Land am Nil

4980264 Die Pyramiden der Pharaonen

5550728 Totenbuch

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: Das antike Griechenland – Wurzeln unserer Kultur

1. Stunde: Das griechische Erbe

Mithilfe von Abbildungen und Texten Griechenland als Urlaubsland und Land der Antike beschreiben, mithilfe einer Zeitleiste die griechische Antike zeitlich einordnen.

2. Stunde: Griechische Stadtstaaten

Mithilfe von Karten, Abbildung und Texten die griechischen Stadtstaaten beschreiben sowie die Bedeutung des Krieges im antiken Griechenland erklären.

3. und 4. Stunde: Leben in der Polis

Mithilfe von Karte, Abbildungen und Texten das Leben in der Polis Athen beschreiben und aus verschiedenen Perspektiven beurteilen.

5. Stunde: Die Demokratie der Athener

Mithilfe von Abbildungen, Grafik und Texten die Anfänge der Demokratie beschreiben.

6. und 7. Stunde: Sparta – jeder Bürger ein Krieger

Mithilfe von Abbildungen, Karte und Texten das Leben in der Polis Sparta beschreiben, das Gesellschaftsmodell mit dem von Athen vergleichen, das Leben in Sparta aus verschiedenen Perspektiven beurteilen.

8. Stunde: Die Olympischen Spiele

Mithilfe von Abbildungen und Texten die Olympischen Spiele im antiken Griechenland beschreiben und beurteilen.

9. Stunde: Olympische Spiele heute

Mithilfe von Abbildungen und Texten die heutigen Olympischen Spiele mit denen in der Antike vergleichen, die Bedeutung der Olympischen Spiele heute beurteilen.

10. Stunde: Frauenleben im antiken Griechenland

Mithilfe von Bildquellen, Textquellen und Texten das Leben der Frauen im antiken Griechenland beschreiben und beurteilen.

11. Stunde: Gewusst – gekonnt: Das antike Griechenland – Wurzeln unserer Kultur

Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Antike (Altertum), Polis, Demokratie, Volksversammlung, Scherbengericht

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Europa – physische Übersicht, S. 84/85

Phönikische und Griechische Kolonisation, S. 8

Südeuropa/Türkei – physisch, S. 126/127

Mittelmeerraum – Wirtschaft und Tourismus, S. 128/129

Literatur

Praxis Geschichte: Themenheft „Olympia – Die Welt der Griechen“, Heft 3/2008.

Ahrling, I.: Was haben wir noch mit den alten Griechen zu tun?
In: Praxis Schule 5–10, Heft 6/1998 (download).

Topographische Arbeitshefte

Kirch, P. (Hrsg.): TOP Geschichte 1 (978-3-14-114640-0)

Filme der Filmbildstellen

4202158 Die Olympischen Spiele in der Antike
4253711 Die Griechen, Teil 2: Götter, Menschen und Mythen
4253710 Helden, Geschichten und Geschichte
4201285 Sklavenalltag in Athen

Jahrgangsstufe 6:

Stundenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Das antike Rom – vom Dorf zum Weltreich

- 1. Stunde:** Einführung in das Thema
Mithilfe einer Abbildung des antiken Roms erste Eindrücke vom Leben im antiken Rom formulieren, Vorwissen aktivieren.
- 2. Stunde:** 2000 Jahre sind kein Alter
Mithilfe von Abbildungen, Karte und Texten die Größe und Bedeutung des Römischen Weltreichs beschreiben, am Beispiel der Zahlen und Lehnwörter die Auswirkungen der Romanisierung in den römischen Provinzen beschreiben.
- 3. und 4. Stunde:** Das Römische Reich
Mithilfe von Karten, Abbildungen, Grafik und Texten die wichtigsten Phasen und Mittel der Ausbreitung Roms vom Stadtstaat zum Weltreich benennen sowie die Struktur und die Mittel der römischen Herrschaftssicherung erläutern, mithilfe einer Zeitleiste die zeitliche Einordnung vornehmen.
- 5. Stunde:** Unterhaltung für das Volk
Mithilfe von Abbildungen und Texten das Alltagsleben im antiken Rom sowie unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen beschreiben.
- 6. Stunde:** Alltagsleben in Rom
Mithilfe einer einfachen modellhaften Darstellung sowie Abbildung und Texten das Leben einer römischen Familie, die Struktur der römischen Familie sowie ihre Wertewelt beschreiben und beurteilen.
- 7. und 8. Stunde:** Der Kaiser regiert
Mithilfe von Grafik, Textquellen und Texten die römische Gesellschaft zur Kaiserzeit beschreiben.
- 9. Stunde:** Die Germanen
Mithilfe von Abbildungen, einer einfachen Modelldarstellung, Karte, Quellen und Texten das Leben und die Gesellschaftsordnung der Germanen beschreiben.
- 10. Stunde:** Römer und Germanen im Kampf
Mithilfe von Abbildungen und Texten die Mittel der römischen Herrschaftssicherung am Beispiel des Kampfes gegen die Germanen erläutern und am Fallbeispiel die Motive römischer Expansion beurteilen.
- 11. Stunde:** Wir spielen Römer und Germanen

Wahlweise als Projekt

Die Position eines Römers bzw. einer Römerin einnehmen.

12. Stunde: Gewusst – gekonnt: Das antike Rom – vom Dorf zum

Weltreich

Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Lehnwort, Provinz, Limes, Kastell, Therme, Wagenrennen, Gladiator, Villa, Monarchie, Republik, Stamm, Sippe, Blutrache, Thing, Tunika, Toga

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Europa – physische Übersicht, S. 84/85

Handel und Wirtschaft im Römischen Reich, S. 87

Südwesteuropa – physisch, S. 122/123

Südeuropa/Türkei – physisch, S. 126/127

Mittelmeerraum – Wirtschaft und Tourismus, S. 128/129

Die Ausbreitung des Christentums im Römischen Reich, S. 125

Literatur

Praxis Geschichte: Themenheft „Caesar“, Heft 1/2009.

Praxis Geschichte: Caput Mundi, . Das antike Rom im Spiegel von
Geschichtskarten und Quellen.

In: Themenheft „Kartenarbeit“, Heft 5/2008.

Praxis Geschichte: Themenheft „Römische Provinzen“, Heft 1/2005
(download).

Praxis Geschichte: Themenheft „Augustus“, Heft 5/2003.

Topographische Arbeitshefte

Kirch, P. (Hrsg.): TOP Geschichte 1 (978-3-14-114640-0)

Filme der Filmbildstellen

4210488 Alle Wege führen nach Rom!

4249765 Das Erbe der Antike

4252985 Die Römer VI

4202347 Rom – Weltstadt der Antike

4201780 In einer römischen Familie

4252630 Aus dem Alltag des römischen Legionärs

4250374 Die Römer am Limes zwischen Donau und Rhein

4202882 Römisches Trier

4602335 Römer und Germanen – Konfrontation und Integration

4610488 Alle Wege führen nach Rom!

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Was die Menschen im Altertum voneinander wussten?

1. und 2. Stunde: Herodot und Caesar berichten über das Altertum
Mithilfe von Textquellen Selbst- und Fremdbilder von Herodot und Caesar beurteilen, mithilfe einer Karte die Bedeutung Caesars für die Geschichtsschreibung beurteilen.

3. Stunde: Menschen überschreiten Grenzen
Mithilfe von Texten, Bildquellen und Karten interkulturelle Kontakte in der Antike beschreiben.

4. Stunde: Begegnungen am Limes
Mithilfe von Abbildungen und Texten interkulturelle Kontakte am Limes beschreiben und Grundzüge des Tauschhandels benennen, im Rollenspiel andere Positionen einnehmen und diese probeweise vertreten.

5. Stunde: Eine Geschichtskarte auswerten (*Methode*)

Die Auswertung einer Geschichtskarte üben.

6. Stunde: Götterglaube kennt keine Grenzen
Mithilfe von Schaubild, Abbildungen und Texten die Bedeutung der Götter für die Menschen der Antike beschreiben.

7. Stunde: Die Seidenstraße verbindet Asien und Europa
Mithilfe von Quellen und Texten den Verlauf der Seidenstraße und ihre Bedeutung beschreiben, Grundzüge des Tauschhandels benennen, im Rollenspiel andere Positionen einnehmen und diese probeweise vertreten.

8. Stunde: Gewusst – gekonnt: Was die Menschen im Altertum voneinander wussten

Lernerfolgskontrolle

Grundbegriff:

Hellenismus

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Europa – physische Übersicht, S. 84/85

Handel und Wirtschaft im Römischen Reich, S. 87

Südwesteuropa – physisch, S. 122/123

Südeuropa/Türkei – physisch, S. 126/127

Mittelmeerraum – Wirtschaft und Tourismus, S. 128/129

Die Ausbreitung des Christentums im Römischen Reich, S. 125

Literatur

Praxis Geschichte: Themenheft „Caesar“, Heft 1/2009.

Topographische Arbeitshefte

Kirch, P. (Hrsg.): TOP Geschichte 1 (978-3-14-114640-0)

Filme der Filmbildstellen

- 4252632 Julius Caesar
4255588 Marco Polo – Kaufmann und Entdecker, Teil I
4255589 Marco Polo – Kaufmann und Entdecker, Teil II
4640780 Delphi
4641582 Caesar und die Gallier
4981542 Barbaren gegen Rom

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Viele Wünsche – reicht das Geld?

- 1. Stunde:** Einführung in das Thema
Mithilfe von Bildimpulsen über Wünsche und Grenzen der Erfüllbarkeit von Wünschen reflektieren.
- 2. Stunde:** Taschengeld – muss das sein?
Mithilfe von Beispielen über die Notwendigkeit von Taschengeld diskutieren.
- 3. Stunde:** Kinder als Kunden
Mithilfe von Texten unterschiedliche Positionen zum Kaufverhalten von Kindern und Jugendlichen diskutieren und die Werbung als wichtiges Steuerinstrument beschreiben.
- 4. Stunde:** Kann man mit Geld alles kaufen?
Deutlich unterscheidbare Bedürfnisse beschreiben und beurteilen sowie Einflussfaktoren auf Bedürfnisse beschreiben.
- 5. und 6. Stunde:** Güter erfüllen Bedürfnisse
Die Arten von Gütern sowie ihre Funktion und mithilfe eines Fallbeispiels Bedürfnisse und Bedürfnisbefriedigung beschreiben.
- 7. Stunde:** Die Rolle des Geldes
Die Funktion des Geldes sowie das Modell des Markts beschreiben.
- 8. Stunde:** Gewusst – gekonnt: Viele Wünsche – reicht das Geld?
Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Dienstleistung, Konsum, Bedürfnis, Grundbedürfnis, Luxusbedürfnis, soziales Bedürfnis, Kulturbedürfnis, freies Gut, Wirtschaftsgut, Angebot, Nachfrage

Zusatzmaterialien:

Literatur

- Gronack-Walz, I.: Die Geschichte des Geldes. In: Praxis Politik, Heft 1/2002.
Stengelin, M.: Den Passanten ein Lächeln entlockt. Werbung manipuliert uns – wir manipulieren Werbung. In: Praxis Politik, Heft 3/2006.

Schmidt, M.: Der Wochenmarkt – ein außerschulischer Lernort. In: Praxis Geographie, Heft 10/2005.

Filme der Filmbildstellen

4641274 Dein Taschengeld – Woher, wozu?
4641266 Der Jugendliche im Wirtschaftsleben
4640629 Achtung Werbung
4981376 Mona tauscht und verkauft
5550558 Dein Taschengeld
5550108 Achtung Werbung
5550087 Grundwissen Geldwirtschaft
5550114 Geld, Teil I

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: Freizeitgestaltung mit Auswirkungen – unterwegs in Europa

- 1. Stunde:** Wenn einer eine Reise tut
Mithilfe von Abbildungen und Text den Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeit und Erholung und den Auswirkungen darstellen.
- 2. Stunde:** Wir werten Reisekataloge aus
Wahlweise als Projekt
Die „Sprache“ der Kataloge entschlüsseln, am Beispiel den Reisepreis ermitteln.
- 3. Stunde:** Pro- und Contra-Argumente finden (*Methode*)
Anhand eines Fallbeispiels eine kontrovers diskutierte Urlaubsplanung simulieren.
- 4. Stunde:** Badeurlaub am Meer
Nord- und Ostsee als Ferienzele beschreiben, die Nordsee als Gezeitenmeer kennzeichnen, den Zusammenhang zwischen Gezeiten und Badezeiten erklären.
- 5. und 6. Stunde:** Küsten – von vielen beansprucht
Mithilfe von Abbildungen und Texten die naturräumliche Ausstattung in Küstenlandschaften als Grundlage für eine touristische Nutzung beschreiben und den Nutzungskonflikt an der Küste erklären, Vor- und Nachteile des Tourismus für Gemeinden in Küstenlandschaften erörtern.
- 7. und 8. Stunde:** Die Natur muss geschützt werden
Mithilfe von Karten, Abbildungen und Texten Nationalparks als Lösungsmöglichkeit des Nutzungskonflikts beurteilen.
- 9. bis 10. Stunde:** Hochgebirge – attraktiv im Sommer und im Winter
Mithilfe von Schaubild, Abbildungen, Grafik und Texten die naturräumliche Ausstattung von Gebirgslandschaften als Grundlage für eine touristische Nutzung beschreiben und den Nutzungskonflikt im Hochgebirge

beurteilen, die physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen durch den Fremdenverkehr am Fallbeispiel erläutern, Vor- und Nachteile des Tourismus für Gemeinden in Gebirgslandschaften erörtern.

11. und 12. Stunde: Arbeitsplätze oder Umweltschutz?

Mithilfe von Abbildungen, Schaubild und Texten das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden erklären, das eigene Freizeitverhalten vor dem Hintergrund des Konzepts des sanften Tourismus bewerten.

13. Stunde: Urlaub unter südlicher Sonne

Mithilfe von Abbildungen, Diagrammen, Tabelle, Karte und Text die naturräumliche Ausstattung des Mittelmeerraums als Grundlage für eine touristische Nutzung beschreiben.

14. und 15. Stunde: Klimadiagramme auswerten (*Methode*)

Mit Hilfestellungen Klimadiagramme auswerten.

Das Zeichnen von Klimadiagrammen folgt in Jahrgangsstufe 7.

16. Stunde: Tourismus bringt Veränderungen

Mithilfe von Abbildungen, Karten, Diagramm und Texten die physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen durch den Fremdenverkehr am Fallbeispiel erläutern, Vor- und Nachteile des Tourismus im Mittelmeerraum erörtern.

17. Stunde: Touristenziele und Staaten in Europa (*Orientierung*)

Das Orientierungsraster der Tourismusregionen Europas zur Orientierung in Europa nutzen.

18. Stunde: Gewusst – gekonnt: Freizeitgestaltung mit Auswirkungen – unterwegs in Europa

Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Naherholungsgebiet, Hauptsaison, Nebensaison, Ebbe, Flut, Gezeiten, Wattenmeer, Binnenmeer, Düne, Kliff, Nutzungskonflikt, Naturpark, Nationalpark, Höhenstufe, Baumgrenze, Alm, Gletscher, Fremdenverkehrseinrichtung, sanfter Tourismus, Klimadiagramm, Massentourismus

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Deutschland (nördlicher Teil) – physisch, S. 48/49

Deutschland (südlicher Teil) – physisch, S. 52/53

Deutschland – Tourismus, S. 80

Nationalpark Berchtesgaden, S. 81

Entstehung der Gezeiten, S. 82

Das Wattenmeer bei Ebbe und Flut, S. 82

Deutschland – Umwelt, S. 83

Europa – physische Übersicht, S. 84/85
Südwesteuropa – physisch, S. 122/123
Mittelmeerraum – Wirtschaft und Tourismus, S. 128/129

Literatur

Praxis Geographie: Themenheft „Tourismus“, Heft 12/2004.
Lauströer, A. und H. Warning-Schröder: Wenn einer eine Reise tut ...
Massentourismus als Syndrom des Globalen Wandels. In: Praxis
Geographie, Heft 4/2005, S. 12–17.

Diercke 360°

Themenheft „Tourismus“, Heft 2/2010.

Filme der Filmbildstellen

4201639 Erholungslandschaft spanische Mittelmeerküste
4202111 Nationalpark Bayerischer Wald
4983200 Mallorca und die Balearen
4980467 Als der Berg rief ... kamen die Touristen
5550653 Alpengletscher
5500100 Erholungslandschaft spanische Mittelmeerküste

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Unsere Gesellschaft im Wandel

- 1. Stunde:** Die Familie früher
Mithilfe von Abbildungen, Quellen und Texten Familien früher mit Familien heute vergleichen.
- 2. Stunde:** Hauswirtschaft für Mädchen – Werken für Jungen
Mithilfe von Abbildungen, Karikatur, Quellen und Texten das Rollenverständnis von Mann und Frau früher beschreiben.
- 3. Stunde:** Frauen und Männer in der Werbung
Mithilfe von Abbildungen und Texten die Veränderung im Rollenverständnis von Mann und Frau anhand der Werbung beschreiben.
- 4. Stunde:** Die Familie von heute hat viele Gesichter
Anhand von Fallbeispielen den Wandel der Familie beschreiben und erklären, zu einer kontrovers diskutierten Situation (Ehescheidung) Stellung nehmen.
- 5. Stunde:** Kind oder Beruf oder beides?
Mithilfe von Abbildungen, Karikatur, Diagrammen und Texten die Aufgabenverteilung zwischen Mann und Frau beschreiben und über die Berufstätigkeit der Frau diskutieren.
- 6. und 7. Stunde:** Ein Rollenspiel durchführen (*Methode*)
Ein Rollenspiel zu Konflikten in der Familie vorbereiten und durchführen.
- 8. Stunde:** Seniorinnen und Senioren – immer fitter, immer älter

Mithilfe von Abbildungen, Diagrammen und Texten die Veränderungen in der Lebenserwartung beschreiben und die Folgen für die Gesellschaft beurteilen.

9. Stunde: Gewusst – gekonnt: Unsere Gesellschaft im Wandel
Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Großfamilie, Kleinfamilie, Verfassung, Grundgesetz, Bürgerliches Gesetzbuch, Rolle, Teilzeitarbeit, Lebenserwartung

Zusatzmaterialien:

Film der Filmbildstellen

4981128 Endlich emanzipiert – Nichts passiert?

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Medien – chatten, mailen, informieren

1. Stunde: Einführung ins Thema

Mithilfe einer Abbildung einer LAN-Party einen Bezug zu den Schülerinnen und Schülern herstellen und die Bedeutung der digitalen Revolution im Hinblick auf die Verbreitung und Verfügbarkeit von Informationen sowie die Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten beschreiben.

2. Stunde: Leben mit Medien – früher und heute

Mithilfe von Abbildungen, Texten und einer Zeitleiste die Erweiterung der Informations- und Bildungsmöglichkeiten in der frühen Neuzeit durch die technische Neuerung des Buchdrucks beschreiben.

3. Stunde: Fernsehen – Leitmedium für Jugendliche?

Mithilfe von Diagrammen, eines Comics, einer Grafik und Texten die Bedeutung des Fernsehens beschreiben und die Auswirkungen hohen Fernsehkonsums bei Kindern beurteilen, das eigene Verhalten reflektieren und Vorschläge für einen sinnvollen Fernsehkonsum einbringen.

4. Stunde: Mit dem Handy – immer erreichbar

Mithilfe von Abbildungen und Texten die Veränderungen des Lebens durch die Erfindung des Handys beschreiben, die Vor- und Nachteile der uneingeschränkten Erreichbarkeit aufzeigen und das eigene Verhalten reflektieren.

5. und 6. Stunde: Internet – Chancen und Gefahren

Mithilfe von Texten Vorteile und Nachteile des Internets als Informations- und Kommunikationsmittel für den eigenen Alltag beurteilen, Unterschiede zwischen realer und virtueller Welt im Internet im Hinblick auf Chancen und Gefahren beurteilen.

7. Stunde: Ohne Zeitung geht es nicht!

Mithilfe von Abbildung, Diagrammen und Texten die Bedeutung der Zeitung beschreiben und begründen.

8. Stunde: Eine Befragung durchführen (*Methode*)

Eine Befragung vorbereiten, durchführen und auswerten.

9. Stunde: Gewusst – gekonnt: Medien – chatten, mailen, informieren, ...
Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Medien, Massenmedien

Zusatzmaterialien:

Literatur

Praxis Förderschule: Themenheft „Computer, Chat & Games“, Heft 1/2009.

Praxis Schule 5–10: Themenheft „Informationen gewinnen und bewerten“, Heft 2/2007.

Filme der Filmbildstellen

4255822 Gut zum Druck

4202291 Arbeitsplatz Internet

4202289 So funktioniert das Internet

4202859 Wie kommt die Story in die Zeitung?

4202712 Internet. Miese Tricks und tolle Seiten

4643037 Die Tageszeitung

4641656 Computerspiele

4641556 Internetsucht

4981674 Privates im Netz: Chance oder Datenmissbrauch?

4982196 Wie verändert Technik die Welt?

5554995 Die Tageszeitung

5500220 Wie kommt die Story in die Zeitung?

5550730 Internetsucht

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Wir und unsere Umwelt

1. und 2. Stunde: Ohne Wasser läuft nichts

Mithilfe von Schaubildern den Wasserkreislauf sowie die Wasserversorgung am Beispiel des Ruhrgebiets beschreiben.

3. Stunde: Umgang mit Wasser

Mithilfe von Schaubild, Abbildung und Texten die Wasserentsorgung beschreiben sowie unterschiedliche Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs im Alltag beurteilen.

4. und 5. Stunde: Hochwasser – auch vom Menschen verursacht
Mithilfe von Abbildung, Schaubild, Grafik und Texten die Ursachen von Hochwassern am Rhein erklären.

6. und 7. Stunde: Landschaft im Stress
Mithilfe von Abbildungen, Tabellen und Text den Flächenverbrauch in Deutschland durch Siedlungsflächen und Verkehrsflächen beschreiben sowie die mit dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur verbundenen Chancen und Risiken beurteilen.

8. und 9. Stunde: Agenda 21 – nachhaltige Raumgestaltung
Die Hauptziele der Agenda 21 benennen und Maßnahmen zu einer nachhaltigen Raumgestaltung beurteilen.

10. Stunde: Gewusst – gekonnt: Wir und unsere Umwelt
Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Grundwasser, Oberflächenwasser, Wasserwerk, Trinkwasser, Kläranlage, Brauchwasser, Klimawandel, Treibhauseffekt, Bodenversiegelung, Landschaftsverbrauch, Zersiedelung, Agenda 21, Nachhaltigkeit

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Ruhrgebiet 2008, S. 75

Deutschland – Umwelt, S. 83

Deutschland – Sonnenenergie, S. 73

Deutschland – Windenergie, S. 73

Deutschland – Täglicher Flächenverbrauch in Hektar pro Tag, S. 83

Literatur

Praxis Geographie: Themenheft „Ressource Wasser“, Heft 11/2008.

Praxis Geographie: Themenheft „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, Heft 9/2007.

Praxis Geographie: Themenheft „Umwelterziehung“, Heft 2/2006.

Diercke 360°

Themenheft „Nachhaltigkeit“, Heft 1/2009

Filme der Filmbildstellen

4201949 Hochwasser am Rhein

4249787 ... alles im Fluss (Rhein)

4200197 Wege der Zukunft (Verkehrsträger)

4258217 Agenda Visionen (Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“)

4280214 Agenda einundzwanzig (Beispiel Soester Gymnasium)

4642912 Wasser

4641532	Wasser
4642428	Wasser ist überall
4642351	Ressourcenknappheit
4642673	Der Weg des Wassers
4642415	Wasser und Abwasser
4640533	Wasser als Ressource
4641245	Die Zukunft des Wassers
4640286	Jeder cm zählt (Hochwassermaßnahmen)
4980319	Der Kreislauf des Wassers
4981025	Treibhaus Erde
4981530	Wasser
5551922	Ressourcenknappheit
5551510	Wasser und Abwasser
6600700	Wasser auf der Erde

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: Leben und Herrschaft im Mittelalter

1. Stunde: Das Mittelalter – eine fremde Zeit

Mithilfe von Schaubild, Abbildung, Zeitleiste und Texten die Ständeordnung im Mittelalter beschreiben und unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten verschiedener Bevölkerungsgruppen in Mittelalter beurteilen.

2. Stunde: Wer hat was zu sagen? – Herrschaft im Mittelalter

Mithilfe von Karte, Schaubild und Texten die Herrschaft Karls des Großen sowie seine Legitimation und sein Legitimationsverständnis in Grundzügen darstellen und die Bedeutung des fränkischen Königtums für die europäische Staatenwelt beurteilen.

3. Stunde: Die Kaiserkrönung Karls des Großen

Mithilfe von Abbildung und Texten die Krönung Karls des Großen beschreiben und in ihrer Bedeutung beurteilen.

4. Stunde: Eine Textquelle von einem Sachtext unterscheiden (*Methode*)

Informationen aus Primär- und Sekundärtexten miteinander vergleichen und Bezüge herstellen.

5. und 6. Stunde: Kaiser und Papst, Adel und Kirche

den Investiturstreit als einen typisch mittelalterlichen Konflikt um die geistige und politische Herrschaft sowie das Lehnswesen erklären.

7. und 8. Stunde: Der Blick nach Europa: Herrschaft in England und Frankreich

Mithilfe von Karte, Bildquelle und Texten die unterschiedlichen Entwicklungen der europäischen Königreiche erläutern.

9. Stunde: Leben auf der Burg

Mithilfe eines Schaubilds das Leben auf einer Burg beschreiben und in Bezug auf Machtansprüche beurteilen.

10. Stunde: Von Rittern und Edelfrauen

Mithilfe von Bild- und Textquellen sowie Texten das Leben von Rittern und Edelfrauen beschreiben und beurteilen.

11. und 12. Stunde: Leben auf dem Land

Mithilfe von Schaubildern, Abbildungen, Bild- und Textquellen sowie Texten das Leben der Bauern beschreiben und im Hinblick auf soziale und räumliche Mobilität beurteilen sowie den technischen Fortschritt in der Landwirtschaft beschreiben und beurteilen.

13. Stunde: Menschen in den Klöstern

Mithilfe von Abbildungen, Bild- und Textquellen, Diagramm, Schaubild, Grundrissplan sowie Texten das Leben in Klöstern beschreiben und die Bedeutung der Klöster für die Gesellschaft beurteilen.

14. und 15. Stunde: Stadtluft macht frei

Mithilfe von Abbildungen, Diagrammen, Textquellen und Texten das Leben in einer mittelalterlichen Stadt beschreiben und seine Attraktivität bewerten sowie das Zunftwesen erklären.

16. Stunde: Gewusst – gekonnt: Leben und Herrschaft im Mittelalter

Lernerfolgskontrolle

Grundbegriffe:

Mittelalter, Stand (Ständegesellschaft), Pfalz, Abendland, Heiliges Römisches Reich, Investiturstreit, Lehen, Vasall, Privileg, Föderalismus, Generalstände, Turnier, Höriger, Frondienst, Dreifelderwirtschaft, Allmende, Kloster, Orden, Bürgerrecht, Patrizier

Zusatzmaterialien:

Diercke Drei Universalatlas (ISBN 3-14-100770-1)

Deutschland – Erschließung Deutschlands (nördlicher Teil) um 1250, S. 57

Goslar um 1300, S. 57

Deutschland – Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation, S. 58

Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation um 1648, S. 59

Europa am Ende der Herrschaft Karls des Großen um 814, S. 88

Europa zur Zeit der ersten Kreuzzüge Ende 12. Jahrhundert, S. 88

Handel und Wirtschaft im 15. Jahrhundert, S. 89

Literatur

Praxis Geschichte: Themenheft „Lebensräume im Mittelalter“, Heft 4/2008.

Praxis Geschichte: Themenheft „Spätmittelalter“, Heft 2/2007.

Praxis Geschichte: Themenheft „Religion und Kirche im Mittelalter“, Heft 2/2006.

Praxis Geschichte: Themenheft „Kreuzzüge – Tradition und Moderne“, Heft 1/2003.

Filme der Filmbildstellen

4257420 Markttag in einer mittelalterlichen Stadt

4256791 Historische Stadtentwicklung, Teil 1
4255012 Krankheiten im Mittelalter
4255007 Die Zünfte wollen mitregieren
4210283 Ein Markttag in der Stadt
4202488 Lebendiges Mittelalter – Kämpfen und Feier, Himmel und Hölle
4202487 Lebendiges Mittelalter – Alltagsleben auf dem Lande
4202191 Sie bauten eine Burg
4210284 Auf einer Burg
4253783 Der Buchdruck
4202190 Sie bauten eine Kathedrale
4255598 Aus dem Leben eines Hansekaufmanns
4257147 Die Ritter
4210461 Wie kam der Ritter in die Rüstung?
4253023 Ritter, Lehnverhältnis
4253024 Ritter, Erziehung
4252027 Die Burg als Wehrbau
4252028 Die Burg als Wohnbau
4250375 Bauer und Grundherr
4254337 Leben in der mittelalterlichen Stadt
4255018 Mönche und Klöster, Teil II
4201968 Die Zünfte
4253640 Karl der Große
4642060 Ritter
4602316 Auf der Ritterburg
4610461 Wie kam der Ritter in die Rüstung?
4641583 Leben auf einer mittelalterlichen Burg
4640311 Markttag in einer mittelalterlichen Stadt
4640363 Leben im Mittelalter: Stadt, Handel, Handwerk
4640220 Leben im Mittelalter: Eine Burg wird lebendig
4640210 Leben im Mittelalter: Rittertum/Höfische Erziehung
6600390 Ein Tag auf einer Burg
6659044 Die Stadt im Mittelalter – multimediale Bilderwelt